

Hirtenworte in die Zeit

Aufruf an die polnische Jugend

Wir bringen im Folgenden die wichtigsten Teile des Hirtenbriefes der polnischen Bischöfe an die Jugend Polens, der am Dreifaltigkeitssonntag in allen polnischen Kirchen verlesen wurde. Er ist von besonderem Interesse, da man beabsichtigt, die gesamte polnische Jugend in einer einheitlichen Jugendorganisation unter Regierungskontrolle zusammenzufassen, die dann vor allem von der marxistisch-materialistischen Doktrin geprägt sein wird.

„Schmerzliche Erfahrung hat euer junges Leben erfüllt. Die göttliche Vorsehung hat euch großes Vertrauen geschenkt, indem sie große Wenden der Geschichte vor euren Augen und mit eurer Teilnahme zuläßt. Ihr waret Zeugen schrecklicher Kämpfe, Verwüstungen und Kriegsverbrechen. Obwohl eure Seelen von der ganzen Macht einer heidnischen Moral angegriffen wurden, sind euch eure Flügel nicht zu Asche verbrannt und eure Herzen nicht gestorben. Deshalb singt ihr heute voller Begeisterung: „Wir wollen Gott“, weil ihr in ihm die einzige Rettung vor einer neuen und sogar gefährlicheren Weltkatastrophe seht. Deshalb schauen wir heute mit so berechtigtem Vertrauen auf euch, wo viele von euch eine unerwartete Probe ihres Glaubens an Gott, seinen Sohn, an die universale Kirche und das Ideal einer christlichen Weltordnung ablegen mußten.

Neue Notwendigkeiten für den Wiederaufbau unseres Landes wie für Umstellungen im sozialen und im Wirtschaftsleben sind mit einer rastlosen Propaganda von materialistischer Seite verbunden. Der Materialismus verwirft die Existenz Gottes, die Unsterblichkeit der Seele, die Existenz einer geistigen Welt und eines jenseitigen Lebens. Er verwirft die Religion, die Offenbarung Gottes, die Beichte, die Kirche, den Wert des Gebetes, die heiligen Sakramente und die christliche Moral. Nach den materialistischen Theorien muß der Mensch seinen Schöpfer verleugnen, seine christlichen Überzeugungen, seine sittlichen Grundsätze, seine geistigen Bedürfnisse und Eingebungen preisgeben. Die materiellen Werte müssen zur einzigen Wirklichkeit werden, und der wahre Wert des Menschen bestünde in der Erzeugung irdischer Güter. Der Mensch wird gezwungen, sein Leben gänzlich an die für den materiellen Fortschritt der Welt verantwortlichen Faktoren zu binden und sich gleichzeitig zum Produkt und zum Sklaven der materiellen Dinge zu machen. Er soll sich für einen Augenblick im Ablauf der Geschichte in die wirtschaftliche Maschinerie einfügen, für die er ein nützliches Teil ist, solange seine Kräfte währen. Die Haupttugend dieses neuen Menschen soll seine rekordbrechende Produktionsfähigkeit und sein vollständiges Aufgehen in der Entwicklung des Wirtschaftslebens sein.

Diesem Gesichtspunkt soll mit allen verfügbaren Methoden Eingang in euer Bewußtsein verschafft werden. Er bemächtigt sich durch Propaganda, Bücher, durch Presse und Literatur, durch Büchereien, Vorlesungen und verschiedene Organisationen der Geister. So steht ihr vor der Gefahr, daß euer ganzes menschliches Streben zu einem materiellen gemacht wird und daß ihr den Glauben eurer Väter verleugnen und Gott abschwören müßt, um dafür ein größeres Stück Brot zu erhalten.

Christus, das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist und das heute so häufig um eine Portion Suppe preisgegeben wird, sieht auf eure Reihen und fragt: ‚Willst auch Du mich verlassen?‘ Wird euer Geist dieser Versuchung widerstehen? Wird er durchhalten? Werdet ihr eurem Lehrer antworten, wie die Apostel es taten, ‚Herr, zu wem sollten wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens‘ (Joh. 6, 69)?

Während ihr vor so wichtigen Entscheidungen steht, während ihr aufgerufen seid, zu Gegenständen Stellung zu nehmen, die selbst alte, erfahrene Wissenschaftler nur mit äußerster Vorsicht beurteilen, während ihr überkommene Glaubensschätze und eure Bindungen an Gott in seiner Kirche verteidigen sollt, habt ihr, unsere geliebte Jugend, das Recht, uns an eurer Seite zu sehen. Ihr habt das Recht, die Stimme unserer seelsorglichen Unterweisungen zu hören, die euch den Weg zeigen und die Dunkelheit erhellen werden. Wir sind euch zur Seite, euren wachen Herzen, euren erregten Gemütern und euren besten Absichten. Wir haben das Recht, euch zur Seite zu sein, vielgeliebte Brüder in unserem heiligen Glauben, weil ihr die Kinder einer getauften und gläubigen Nation seid, Kinder katholischer Eltern und unserer heiligen Kirche und unserer Hirtensorge anvertraut. Es ist unsere Pflicht, zu euch zu sprechen, weil wir die Verantwortung für euer Wohlergehen vor Gott auf uns genommen haben, als wir eure Stirn mit dem Taufwasser benetzten, als wir euch mit Öl salbten und den Heiligen Geist auf euch herabriefen. Nehmt unsere Hirtenworte vertrauensvoll auf, erfüllt sie würdig und still.

1. Es fehlt nicht an Stimmen, die der Meinung Ausdruck geben, daß eine Erziehung auf christlicher Grundlage sich selbst überlebt hat und neue Methoden gefunden werden müssen, die neue Generation zu erziehen. Es ist gesagt worden, daß ‚das menschliche Gewissen vollkommen umgestaltet werden müsse‘, in dem Sinne, daß die Erziehung auf materialistischer Grundlage basieren solle. Die moderne Weltgestaltung und die Bereitung des Menschen auf die moderne Zeit hin soll ohne Gottes Hilfe und Religion und außerhalb der christlichen Traditionen der Nation geschehen...

Begegnet den materialistischen Erziehungstendenzen mit größter Vorsicht. Verteidigt eure eigene religiöse Erziehung. Verwirklicht euren Glauben durch euer eigenes Bekenntnis und ohne Furcht. Formt eure eigene Persönlichkeit und stärkt sie durch den häufigen Empfang der Sakramente. Bleibt in der Kirche und folgt ihrem Streben als aktive und gesunde Glieder am mystischen Leib Christi. Formt in euch selber eine soziale Gesinnung. Macht euch allen Menschen gegenüber ein edles Mitfühlen zu eigen; lernt ihre Würde und Gesetze achten. Seid bereit, allen gegenüber eure Pflichten zu erfüllen und helft bereitwillig mit, das Allgemeinwohl zu fördern. Bildet in euch selber eine Fähigkeit zum Opfer, einen tiefen Sinn für Gewissenhaftigkeit und Berufsmoral im täglichen Leben. Es ist nicht möglich, sich ein künftiges Wohlergehen unserer Nation ohne diese Tugenden vorzustellen, noch eine sittliche Größe für unser gemeinsames Dasein.

2. Bewahrt euch eine standhafte Zurückhaltung Ideen gegenüber, die den Menschen als Gottes Geschöpf herabwürdigten. Widersteht im Licht der Wissenschaft und im Geist des Glaubens allen Versuchen, euch zu überzeugen, daß der Mensch nichts mit einem schöpferischen Akt des ewigen Gottes zu tun habe, daß der Mensch in keiner Weise von Gott stammt, sondern einfach „einen natürlichen Stammbaum“ hat. Ihr müßt diese Versuchung durch liebenden Glauben an eure Kindschaft vor Gott dem Vater bekämpfen, durch eure menschliche Bruderschaft mit Jesus Christus in der Erschaffung eurer unsterblichen Seelen als Gottes Ebenbild...

3. Begegnet voll Ruhe der ganzen Flut der Presse, der Propaganda und der lebendigen Apostel des Materialismus. Besonders gegen diejenigen eurer Mitschüler, die den Materialismus preisen, zeigt Geduld und Verstehen. Sie selber wissen ja am wenigsten, was sie tun. Macht euch immun gegen die Angriffe des Irrtums. Verwerft die Flut materialistischer Literatur. Zu gleicher Zeit jedoch widmet euch eifriger denn je einem gründlichen und systematischen Studium, das euch allmählich den Weg zum wahren Verstehen jener komplizierten Probleme öffnen wird, die die Menschheit verwirren...

Laßt euch nicht erschrecken durch den Materialismus der Erwachsenen und achtet den guten Willen derjenigen unter ihnen, die sich für eine bessere Zukunft der arbeitenden Massen einsetzen. Bedenkt jedoch, daß diese wertvollen Massen nicht nur Brot brauchen, um den Leib zu ernähren, sondern auch Brot zur Speise der Seele. Seid realistisch im Leben, aber unter Gottes Geboten, und verleugnet niemals die Ideale der Christenheit. Entschließt euch nicht nur zur Arbeit zum Wohle eures Vaterlandes, sondern auch für seine christliche Kultur und für den Geist Christi in seinem Alltagsleben...

4. Der Materialismus erkennt weder Gottes Gebote an, noch die ewigen Gesetze der Moral und der christlichen Ethik, noch irgendwelche anderen moralischen Normen. Er predigt einen Kult der Gegenwart, eine ungehemmte Sinnlichkeit, einen Kampf um die Erhöhung des Lebensstandards und Haß. Euch, unserer geliebten Jugend Polens, ist die edle Aufgabe zuteil geworden, die Grundlagen und die Praxis christlicher Moral in eurem eigenen Leben und in dem eurer Umgebung wiederaufzurichten. Ihr müßt durch eine edle und sittliche Lebenshaltung beweisen, daß ihr den Versuchungen des Materialismus nicht unterliegen werdet.....

Liebt euren Nächsten mit der Aufrichtigkeit evangelischer Liebe — einer reinen Liebe voll Opfersinn und Brüderlichkeit. Hütet euch vor Haß, diesem Produkt der Hölle. Angesichts des Absinkens der Ehrenhaftigkeit in Nachkriegszeiten hütet euch, euren Nächsten zu schaden, und hütet euch vor der Selbstsucht. Dient euren Nächsten freudig und selbstlos. Eure soziale Haltung sei nicht nur eine äußere Form, sondern der natürliche Ausdruck einer tiefen Liebe zum Menschen als einem in Christus geliebten Bruder. Liebt auch die Wahrheit. Glaubt an sie und seid ihre Apostel. Betrug entwürdigt die Seele und widerspricht den moralischen Grundsätzen ebenso wie den Grundsätzen eines nationalen Wiederaufbaus.....

5. Ihr mögt der Auffassung begegnet sein, daß ihr euch eine moderne Idee unserer eigenen Nation bilden und Polens Geschichte im Licht des Materialismus betrachten müßt. In diesem Zusammenhang machen wir euch auf

die Tatsache aufmerksam, daß Geschichte nicht nach einem willkürlich gewählten Schema unterrichtet werden kann, sondern auf einer geistigen Grundlage gelehrt werden muß, nämlich der Glaubensgrundlage der Menschen, die sie mit ihrem eigenen Leben gestalteten. Vor allem was die polnische Nation betrifft, sollten wir bedenken, daß ihre Vergangenheit die einer katholischen Nation ist. Die Taten unserer Väter können nur von denen richtig beurteilt werden, die fähig sind, Motive zu verstehen, die Menschen einer christlichen Einstellung bestimmen. Wie könnte man heute materialistische Maßstäbe an eine Geschichte anlegen, die aus christlichem Geist gewachsen ist? Solche Maßstäbe wären völlig unzureichend und unsere Geschichte würde so betrachtet zur Karikatur.

Wir müssen euch, unsere vielgeliebte Jugend, erinnern, daß ihr mit der Milch der Lehren Christi aufgezogen worden seid, die die Mutter eures Weges zum Himmel, die Heilige Kirche, die Mutter eurer Wiege, eure Lebens- und Nahrungsquelle, und die Mutter, euer Heimatland, erfüllte, die Liebe zu allem atmet, was menschlich ist und Gott angehört. Die gleiche Milch tranken eure Urväter und Väter, die die edle Vergangenheit unserer Nation begründeten. Trotz aller Fehler, allem Versagen und der Sünden, die in der Vergangenheit aller Nationen begangen wurden, ehren wir unsere Vergangenheit. Wir möchten, daß ihr auf Polens Vergangenheit nicht nur im Licht wirtschaftlicher Errungenschaften und Interessen, nach den Gesichtspunkten des Geldes oder anderer Faktoren materieller Entwicklung seht. Denn wenn wir vom Geist der polnischen Generationen sprechen, möchten wir die Apostelworte anführen: ‚Ihnen war der Glaube zu eigen, der Königreiche niederrang, der Gerechtigkeit übte, Verheißungen erlangte, Löwen den Rachen stopfte, Feuermacht auslöschte, des Schwertes Schneide entrann, aus der Schwäche zur Kraft kam, Held im Kriege wurde, feindliche Heere zum Weichen brachte.‘ (Hebr. 11, 33—35).“

Hilferuf Kardinal Mindszents an die Bischöfe der Welt

Die ungarischen Katholiken unter der Führung Kardinal Mindszents stehen bekanntlich in hartem Kampf um die katholische Schule. Die ungarische Regierung hat trotz scharfen Widerstandes der katholischen Bevölkerung durch Parlamentsbeschluß die Konfiskation und Verstaatlichung der katholischen Schulen angeordnet. Vor dieser Maßnahme hatte der Kardinal den nachfolgenden Hilferuf an die katholischen Bischöfe der Welt gesandt. (Vgl. den 2. Abschnitt seines Appells). Unter dem Druck der öffentlichen Meinung hat sich anscheinend die Regierung zu Verhandlungen bereit erklärt:

„Ehrwürdige Brüder! Laut kanonischem Gesetzbuch (Can. 1375) hat die Kirche das Recht, Schulen jeglicher Art, nicht nur der Elementar-, sondern auch der Mittelstufen sowie Hochschulen zu gründen. In Ungarn hat jedoch die neue, unter dem Namen „Partei der ungarischen Arbeiter“ aus den früheren kommunistischen und der früheren sozialdemokratischen Parlamentsgruppe gebildete Partei vom Parlament plötzlich die Verstaatlichung aller Schulen verlangt. Dieselbe Partei hat offiziell erklärt, daß ihr geistiges Fundament die marxistisch-kommunistische Weltanschauung ist.